

**Protokoll der 47. Jahrestagung
Vom Mittwoch, 8. November 2017, Aachtalhalle Erlen**

Begrüssung.....	1
Informationen DEK und AV.....	2
Bildung Thurgau informiert	3
Ordentliche Konferenzgeschäfte	5
1. Wahl der Stimmzählerinnen	5
2. Protokoll der Jahrestagung 2016	5
3. Jahresbericht 2016/17	5
4. Jahresrechnung 2016.....	5
5. Anträge	5
6. Aus dem Vorstand	5
7. Wahlen	6
8. Mitteilungen und Verschiedenes.....	6
Portfoliobasiertes Lernen auf der Unterstufe.....	7
Abschluss der Tagung	9

Begrüssung

Claudia Brunner begrüsst alle Unterstufenlehrpersonen und Gäste herzlich zu der hoffentlich spannenden und erfolgreichen 47. Jahreskonferenz der Thurgauer Unterstufenlehrpersonen in Erlen.

Speziell begrüsst werden folgende Gäste: Martin Kressibucher (Schulaufsicht), Christoph Bichsel (Präsident Berufsfachschullehrpersonen), Heidi Scherer (VSLTG) und Hans Amrhein (PHTG), Katrin Henauer (TBL), Silvia Boxler, Linda Rott, Claudia Schulthess, Franziska Bannwart und Gabriella von Moos (Referentinnen).

Entschuldigt haben sich Regierungsrätin Monika Knill, Sandra Bachmann (AV), Anne Varenne (Präsidentin Bildung Thurgau) und die Präsidenten und Präsidentinnen der anderen Teilkonferenzen, da diese zeitgleich ihre eigenen Stufenkonferenzen abhalten.

In den letzten Jahren hat die Mitgliedersuche viel Zeit eingenommen: Das Kerngeschäft des Vorstandes ist in den Hintergrund gerückt, die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern war, vor allem im letzten Jahr, die Hauptaufgabe. Auch der Aufruf, welcher mit dem Versand des Einladungsbüchleins gestartet wurde, hat nur wenige Rückmeldungen ausgelöst. Die Voraussetzung für die heutige Tagung lautet: Finden sich nicht mindestens zwei neue Mitglieder, wird der Vorstand seine Arbeit im nächsten Jahr aufs Nötigste reduzieren und nach der Jahrestagung 2018 endgültig sistieren. Zur grossen Freude des ganzen Vorstandes konnten im letzten Moment nun zwei neue Vorstandsmitglieder gefunden werden. Franziska Peterli und Nina Rutishauser werden sich später zur Wahl zur Verfügung stellen. Die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer applaudieren aufgrund dieser Meldung spontan. Claudia Brunner warnt jedoch, denn trotz dieser zwei neuen Vorstandsmitglieder ist der Vorstand noch immer unterbesetzt. Im nächsten Jahr wird zudem das Präsidium frei. Noch besteht die Möglichkeit, sich zur Wahl aufstellen zu lassen.

Anstelle des Blumenschmuckes in der Halle unterstützt die TUK dieses Jahr die Winterhilfe Schweiz mit ihrem neuen Projekt „Schulausstattung für alle“. Familien mit niedrigem Budget können ihren Kindern dadurch eine komplette Schulausstattung ermöglichen. Die Unterstützung kann direkt bei der Winterhilfe beantragt werden.

Ein grosser Dank gilt schon jetzt der Gemeinde Erlen, welche sich mit einem grosszügigen Betrag am Zvieri beteiligt hat. Ausserdem möchte sich Claudia Brunner bei der Feuerwehr von Erlen für die Parkplatzeinweisung, beim Hauswart Herrn Oertle und seinem Team, als auch bei den Schülerinnen und Schülern bedanken, welche am Morgen den Saal eingerichtet haben und ihn am Abend auch wieder aufräumen werden.

Auch dieses Jahr sind Aussteller mit spannendem und informativem Material an der Tagung anwesend. In der Pause besteht weiter die Gelegenheit, im Angebot zu schmökern und sich zu informieren.

Claudia Brunner bedankt sich bei allen Lehrpersonen, welche frühzeitig anwesend waren und sich bereits in der Präsenzliste eingetragen haben. Wer dies noch nicht getan hat, soll dies bitte in der Pause erledigen.

Auf den Sitzplätzen finden die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer Karten und Kugelschreiber vor. Bildung Thurgau sowie auch der Vorstand der TUK bittet alle, die Karten auszufüllen und sie in der Pause in die Urnen zurückzuwerfen. Der Kugelschreiber ist ein Geschenk der TUK und weist auf die neue Homepage www.tuk-tg.ch hin. Es lohnt sich diese anzuklicken!

Claudia Brunner leitet das Wort weiter an die Gäste. Über die aktuellen Geschäfte im Amt für Volksschule berichtet Martin Kressibucher. Christoph Bichsel informiert danach über Aktuelles von Bildung Thurgau.

Informationen DEK und AV

Martin Kressibucher begrüsst alle Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Gerne überbringt er Grüsse von der Regierungsrätin Monika Knill und vom Amtschef Beat Brüllmann.

Probleme mit dem neuen Zeugnis

Auf das aktuelle Schuljahr wurde aufgrund der Einführung des neuen Lehrplans Volksschule Thurgau das Zeugnis angepasst. Vor allem auf der Sekundarstufe als auch der Mittelstufe sind dabei Fehler unterlaufen, welche zur Irritation geführt haben. Martin Kressibucher bedauert, dass die Kommunikation bezüglich der Anpassungen im neuen Zeugnis nicht professioneller erfolgt ist. Aufgrund technischer Probleme bei LehrerOffice wurde erst während der Sommerferien kommuniziert. Die Einführung von Gesamtnoten entspricht der Absicht der Harmonisierung im Zuge des neuen Lehrplans. Bis Ende der Einführungszeit des neuen Lehrplans 2021 wird nun dieses Zeugnis geltend sein. In der Zeit der Einführung wird das Amt für Volksschule Thurgau den Dialog mit den Lehrpersonen suchen, um ab 2021 eine optimale Lösung für die Beurteilung zu haben.

Thurgau du Heimat

Nach jahrelanger Arbeitsphase ist das Lehrmittel „Thurgau du Heimat“ nun online. Martin Kressibucher wünscht allen Lehrpersonen viel Spass beim Umsetzen der Unterrichtseinheiten mit den Klassen.

Weiterbildung Medien und Informatik

Der neue Modullehrplan „Medien und Informatik“ setzt eine Weiterbildung bei allen Lehrpersonen aller Zyklen voraus. Über den Umfang und die Inhalte einer solchen Weiterbildung werden keine Vorgaben gemacht. Jede Lehrperson soll sich ausgehend von ihrem individuellen Kompetenzstand

weiterbilden. Ziel ist es, dass alle Lehrpersonen fehlende Kompetenzen erwerben, um das Modul „Medien und Informatik“ unterrichten zu können. Die Lehrpersonen des 1. Zyklus sollen sich bis spätestens zum Ende des Schuljahrs 2021/2022, die Lehrpersonen des 2. und 3. Zyklus bis spätestens zum Ende des Schuljahrs 2023/2024 weiterbilden. Lehrpersonen können eine Bescheinigung vom Kanton verlangen, welche ausweist, dass eine Weiterbildung gemacht wurde. Dies ist ein freiwilliges Angebot. Der Kanton wird 2.7 Millionen Franken für die Weiterbildung freigeben. Ein breites, auf den Modullehrplan abgestimmtes, Weiterbildungsangebot steht einzelnen Lehrpersonen und auch ganzen Teams zur Verfügung.

Alle Informationen und auch Formulare zur Weiterbildung finden sich auf der Homepage www.av.tg.ch.

Weitere Informationen

- **swch18**

Die schweizerischen Kurse im Sommer 2018 finden in Weinfelden statt. Martin Kressibucher ruft dazu auf, das spannende Weiterbildungsangebot vor der Haustüre zu nutzen.

- **Französisch Primarstufe**

Im letzten Frühjahr wurden in einer Grossdebatte folgende Optimierungsmassnahmen für den Französischunterricht angekündigt:

- Dispensationen sollen erleichtert werden.
- Der Halbklassenunterricht soll für den Französischunterricht genutzt werden.
- Französisch soll im Übertritt zwischen Primar- und Sekundarschule weniger Gewicht erhalten.
- Ein neues, besseres Lehrmittel soll eingeführt werden.

Das Amt für Volksschule ist zurzeit damit beschäftigt, diese Massnahmen mit den Bildungsverbänden zu konkretisieren. Direkten Einfluss auf die Unterstufe hat die erleichterte Dispensation, da diese auch im Fachbereich Englisch möglich werden soll.

- **Handreichungen Umsetzung Lehrplan Volksschule Thurgau**

Es wird an verschiedenen Handreichungen gearbeitet, welche die Umsetzung des neuen Lehrplans erleichtern sollen. So zum Beispiel wurde ein Papier zu den Orientierungspunkten ausgearbeitet, welches für den Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule wichtig ist und als Planungshilfe verstanden werden kann.

- **Ateliers und Impulstage BBF**

Besonders begabte und interessierte Schüler ab der 5. Klasse können Angebote an den Mittel- und Berufsfachschulen besuchen. Kindern welche bereits in der Unterstufe Begabungen aufzeigen, kann dadurch eine Perspektive aufgezeigt werden.

Bildung Thurgau informiert

Christoph Bichsel begrüsst alle Anwesenden im Namen von Bildung Thurgau. Da dieses Jahr alle Tagungen des Kindergartens und der Primarschule am gleichen Nachmittag stattfinden, darf Christof Bichsel dieses Jahr über folgende Themen berichten:

Aktuelle Geschäfte

- **Reglementsrevision pk.tg**

Viele Mitglieder des Staatspersonals und der Lehrerschaft sind am 1. März dieses Jahres der Einladung von Bildung Thurgau gefolgt und haben sich über die Abschaffung der Zusatzrente bei der Pensionskasse Thurgau informieren lassen. Die Versicherten haben mit deutlichen Worten die Haltung der Geschäftsleitung gestützt und die Abschaffung der Zusatzrente vehement kritisiert. In der Folge hat die Pensionskassenkommission ihren Entscheid dahingehend angepasst, dass die Zusatzrente drei Jahre später, nämlich ab dem 1.1.2020 abgeschafft und die Übergangsfrist bis 2029 verlängert wird.

- **Vernehmlassung Beitragsgesetz**

Momentan läuft die Vernehmlassung zu den Anpassungen im Beitragsgesetz. Dieses regelt

die Finanzflüsse zwischen dem Kanton und den Schulgemeinden und somit auch die den Schulen zur Verfügung stehenden Finanzen wie auch den Lektionenpool. Alle sind aufgefordert, sich zum Beitragsgesetz einzubringen.

- **Vernehmlassung Assistenzpersonal**

Bildung Thurgau setzt sich dafür ein, dass Assistenzpersonen nur dort eingesetzt werden, wo Bedarf besteht. Ausserdem ist es Bildung Thurgau sehr wichtig, dass Assistenzpersonal nicht eingesetzt wird, um Lektionen zu sparen.

- **Orientierungspunkte**

Die Vorstände der TUK und TKK haben gemeinsam an der Handreichung zu den Orientierungspunkten mitgearbeitet. Wichtig ist aus der Sicht von Bildung Thurgau, dass die Orientierungspunkte ein internes Instrument für die Planungs- und Orientierungshilfe der Lehrpersonen sind und bleiben. Kindergartenlehrperson und Unterstufenlehrperson sind gemeinsam für das Erreichen der Grundansprüche bei der Mehrheit ihrer Schülerinnen und Schüler verantwortlich. Für die Übertrittsentscheide in die Primarstufe erwartet Bildung Thurgau, dass der Kanton ein hilfreiches Instrument zur Verfügung stellt.

- **Digitalisierung**

Das Thema Digitalisierung ist ein allgegenwärtiges Thema. Welche Veränderungen sind hilfreich und welche bergen Gefahren? Können Lehrpersonen durch technische Hilfsmittel beim Lernen ersetzt werden? Mehrere Geschäftsleitungsmitglieder von Bildung Thurgau sind in den Kommissionen des LCH mit diesen und anderen Fragen beschäftigt.

Dank

Christoph Bichsel bedankt sich im Namen von Bildung Thurgau für die positive Zusammenarbeit mit dem Amt und der Regierung. Er hat gehofft, dass er sich direkt bei Monika Knill bedanken kann. Auch so soll der Dank gelten.

Politische Erfolge

- **Lineare Altersentlastung ab 1.8.2019**

Der mehr als zehnjährige Einsatz für eine lineare Altersentlastung konnte kurz vor den Herbstferien erfolgreich abgeschlossen werden. Ab 1.8.2019 erhalten alle Lehrpersonen, welche mindestens 15 Lektionen unterrichten, eine Altersentlastung. Damit diese Änderung kostenneutral umgesetzt wird, kann leider erst ein Jahr später, mit vollendetem 59. Altersjahr, die Entlastung bezogen werden.

- **HG 2020**

Christoph Bichsel bedankt sich beim DEK und dem Regierungsrat, dass in der zweiten Sparrunde (Haushaltsgleichgewicht 2020 oder HG2020) keine einschneidenden Sparmassnahmen auf der Volksschulstufe entschieden worden sind.

- **Massnahmen Französisch**

Die Halbklassenlektionen werden finanziert und gehen somit nicht zulasten der anderen Fächer oder Stufen.

Wir bleiben hartnäckig...

Bildung Thurgau bleibt in folgenden Punkten hartnäckig.

- **gleicher Lohn für gleiche Arbeit**

Bildung Thurgau setzt sich dafür ein, dass alle Lehrpersonen im gleichen Zyklus den gleichen Lohn erhalten.

- **Weiterbildung Medien und Informatik**

Bildung Thurgau ist es wichtig, dass die Weiterbildungen Medien und Informatik gestaffelt und in einem angemessenen Verhältnis zu den Weiterbildungsstunden im Berufsauftrag stehen.

- **Beurteilung**

Bildung Thurgau kämpft für ein gutes Zeugnis. Dieses muss einerseits für die Lehrpersonen „machbar“ sein und andererseits soll das Zeugnis für die Lernenden, die Eltern und Lehrbetriebe aussagekräftig sein.

- **Arbeitszeiterfassung LCH 2018**

Alle acht bis neun Jahre werden die Mitglieder des schweizerischen Lehrerverbandes (LCH) dazu aufgerufen, sich an der Arbeitszeiterfassung zu beteiligen. Möglichst viele Lehrpersonen sollen sich an der Umfrage beteiligen, damit ein reales Bild entsteht.

- **Mitglieder**

Ein Berufsverband lebt finanziell und politisch von der Menge seiner Mitglieder. Bildung Thurgau möchte mit den Umfragekarten erheben, was die Gründe für eine Mitgliedschaft /eine Nichtmitgliedschaft sind. Christof Bichsel freut sich, wenn möglichst viele Umfragezettel den Weg zurück in die Urnen finden.

- **swch18**

Die Teilnehmerzahlen der Weiterbildungskurse swch.ch sind rückläufig. Christoph Bichsel macht Werbung und ruft dazu auf, sich anzumelden.

Christoph Bichsel bedankt sich fürs Zuhören.

Ordentliche Konferenzgeschäfte

Die Traktandenliste wird ohne Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt.

1. Wahl der Stimmenzählerinnen

Die zwei Stimmenzählerinnen Martina Fritsche und Carina Felix werden einstimmig und in globo gewählt.

2. Protokoll der Jahrestagung 2016

Das Protokoll der letzten Jahrestagung befindet sich im Einladungsbüchlein auf den Seiten 18 bis 20. Es wird einstimmig genehmigt und bei der Aktuarin verdankt.

3. Jahresbericht 2016/17

Der Jahresbericht 2016/17 befindet sich im Einladungsbüchlein ab Seite 15. Claudia Brunner liest den Jahresbericht vor. Der Jahresbericht wird ohne Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt.

4. Jahresrechnung 2016

Die Rechnung konnte ebenfalls im Einladungsbüchlein auf Seite 22 eingesehen werden. Die Rechnung und der Bericht der Revisorinnen werden ohne Gegenstimmen und Enthaltungen gutgeheißen.

5. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

6. Aus dem Vorstand

- **Dank**

Auf den Aufruf an der letzten Jahrestagung hat sich Fabian Egger beim Vorstand der TUK gemeldet und sich bereiterklärt, eine neue Homepage zu gestalten. Wie bereits erwähnt, lohnt es sich diese anzuschauen.

Weiter bedankt sich Claudia Brunner bei den Lehrpersonen, welche sich in einer Arbeitsgruppe einbringen.

Arbeitsgruppe Lehrmittel: Nadine Hörler,

Expertengruppe ICT: Sara Ackermann,

Fachgruppe Kunst und Gestalten: Isabella Wüst,

Fachgruppe Mensch und Umwelt: Markus Bösch,

Fachgruppe Deutsch: Marina Gemperli,
Fachgruppe Mathematik: Tanja Solano,
Stufenkommission: Annina Laufer.

Ebenfalls ein Dank geht an die Delegierten der TUK. Die Liste aller Delegierten findet sich im Einladungsbüchlein auf Seite 24 und 25.

- **Verabschiedung**

Claudia Brunner verabschiedet Nadine Hörler aus dem Vorstand. Sieben Jahre lang hat sie sich für die Thurgauer Unterstufenlehrpersonen eingesetzt. Als 2010 der Vorstand kurz vor der Auflösung stand, hat sich Nadine Hörler dazu entschieden, im Vorstand mitzuwirken. Als das Amt der Aktuarin frei wurde übernahm sie dieses. Parallel zum Protokollschreiben, gab sie sich während den Sitzungen mit vollem Elan in die Themen ein.

Aufgrund einer anstehenden Weiterbildung gibt Nadine Hörler nun ihr Amt ab. Um ihr neues Haus einrichten zu können erhält sie einen Gutschein von Finnshop.

Marina Gämperli tritt als Delegierte zurück. Auch ihre Arbeit wird verdankt.

7. Wahlen

Als neue Delegierte haben sich Nadine Hörler, Ruth Elsener und Madeleine Hugelshofer zur Verfügung gestellt. Sie werden in globo zur Wahl aufgestellt und ohne Gegenstimmen und Enthaltungen gewählt.

Als Suppleantinnen für Bildung Thurgau stellen sich Helen Hofmann und Vivian Zahnd zur Wahl auf. Sie werden ebenfalls in globo gewählt.

Franziska Peterli hat sich auf den Aufruf des Vorstandes gemeldet und sich für die Arbeit im Vorstand der TUK berteilertklärt. Franziska Peterli, wohnhaft in Schönholzerswilen, hat jahrelange Erfahrung auf der Unterstufe und unterrichtet aktuell eine 1./2. Klasse in Hugelshofen. Sie war schon früh politisch aktiv und möchte nun gerne den Vorstand unterstützen.

Franziska Peterli wird mit grosser Freude in den Vorstand gewählt.

Nina Rutishauser unterrichtet in Tägerwilen eine zweite Klasse. Wohnhaft ist sie in Kreuzlingen. Auch sie wird mit grosser Freude in den Vorstand gewählt.

Claudia Brunner mahnt, dass der Vorstand nun zwar gerettet sei, jedoch immer noch in Unterbesetzung arbeitet. Da nächstes Jahr das Präsidium frei wird, muss hier ebenfalls dringend ein Ersatz gefunden werden. Sie informiert, dass das Amt des Präsidiums mit zwei Wochenlektionen vom Kanton entschädigt wird. Claudia Brunner ruft zu einer Murmelrunde auf „Warum eigentlich nicht du?“. Der Vorstand der TUK erhofft sich dadurch, noch weitere Vorstandsmitglieder zu finden.

Tatsächlich stellt sich Nora Schürch in der Pause ebenfalls für die Mitarbeit im Vorstand zur Verfügung. Sie unterrichtet in Bürgeln in einer 1./2. Klasse. Auch sie wird mit grosser Freude in den Vorstand gewählt.

8. Mitteilungen und Verschiedenes

- **Umfrage LCH**

Wie bereits seitens Bildung Thurgau gehört, macht der schweizerische Lehrerverband (LCH) eine Arbeitszeiterfassung. Für die Erfassung werden nur Mitglieder vom LCH angeschrieben. Wer Mitglied von Bildung Thurgau ist, ist automatisch auch Mitglied des LCH und wird zur Mitwirkung an der Erfassung angeschrieben. Claudia Brunner weist darauf hin, dass für eine Auswertung der Arbeitszeit der Thurgauer Unterstufenlehrpersonen, mindestens 300 Personen an der Umfrage teilnehmen müssen. Sie bittet darum, dass sich genügend Lehrpersonen für die Erfassung zur Verfügung stellen.

- **Umfrage**

Im November werden die Unterstufenlehrpersonen eine Umfrage erhalten, welche der Vor-

stand der TUK lanciert hat. Es geht in der Umfrage um die Erfassung der Halbklassenlektionen welche in Thurgauer Unterstufenklassen genehmigt wurden. Ausserdem soll erhoben werden, ob die Lehrpersonen wie versprochen ein 100% Pensum in ihrer eigenen Klasse unterrichten können. Um weiter für die Anliegen der TUK zu kämpfen, braucht der Vorstand ein klares Bild. Dies zeichnet sich nur dann ab, wenn sich viele Mitglieder an der Umfrage beteiligen.

Portfoliobasiertes Lernen auf der Unterstufe

Referat Silvia Boxler

Silvia Boxler begrüsst alle Unterstufenlehrpersonen und freut sich, dass sie über dieses wichtige Thema referieren darf. Als Sinnbild für die Portfolioarbeit hat sie einen Trüffelhund gewählt. Trüffelhunde suchen nach dem Besonderen. Genauso geht es bei der Portfolioarbeit ums Schnüffeln, Jagen und Sammeln des Besonderen. Innere Schätze sollen äusserlich sichtbar gemacht werden. Was kann ich wirklich gut? Welche Talente, Begabungen hat ein jeder? Kann jeder etwas gut? Ein Portfolio ist ein Entwicklungsportrait und zeigt Bemühungen, Entwicklungen und Leistungen eines Kindes während eines Zeitabschnittes auf. Die Gedankengänge und Reflexionsweisen der Kinder werden darauf fokussiert, was und wie sie lernen und wie sie sich selbst als Lernende sehen.

Portfolio ist eine Arbeitsweise, welche das eigene Lernen und die Entwicklung bewusst und sichtbar macht. Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Daher ist es elementar, dass jedes Kind lernt selbstständig zu lernen. Die Portfolioarbeit unterstützt das Kind bei dieser Aufgabe. Denkt das Kind über das Lernen nach, findet eine Vernetzung statt.

Auf der Suche nach den Schätzen reicht es nicht einfach nur ein Dokument zu erstellen. Das Herzstück der Portfolioarbeit ist die Reflexion und die Metakognition. Als Lehrperson ist es wichtig, das Kind dazu anzuleiten: Was hast du gelernt und wie hast du es gelernt?

Die Portfolioarbeit geht davon aus, dass jedes Kind etwas kann. Es geht von den Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder aus und nicht von den Defiziten. Das Selbstvertrauen und das positive Selbstbild des Kindes werden gestärkt.

Kinder bis zum 4. Lebensjahr verstehen unter Lernen vorerst das eigene Tun/das Geschehen. Fünfjährige Kinder stellen bereits Vermutungen zum Lernen an, empfinden einen Zusammenhang zwischen dem Lernen und dem Älterwerden. Ab sieben Jahren sehen Kinder das Lernen als Folge des eigenen Tuns. Die Metakognition kann geübt werden und ist eine wichtige Kompetenz. Der Fokus soll auf lebenslanges Lernen ausgelegt sein. Beobachten, reden und nachdenken sind nicht nur Voraussetzungen für die Portfolioarbeit, sondern auch Schlagworte im neuen Lehrplan. Das Portfolio zieht sowohl Lehrperson, Eltern und Mitschülerinnen und Mitschüler mit ein und soll auch eingesehen und präsentiert werden dürfen. Auch Fachlehrpersonen können Dokumente für das Portfolio beisteuern.

Die Portfolioarbeit kennt sechs Stufen. Ressourcenarbeit steht am Anfang der Portfolioarbeit, Ziel und Zweck werden transparent gemacht. Wertvolle Dokumente werden gesucht, gesammelt und gejagt. Die Kinder reflektieren, beobachten reden und denken nach, am Schluss wird die Arbeit ausgewertet. Die Präsentation rundet die Portfolioarbeit ab. Letztere kann gut an Elterngesprächen oder an Übertrittsgesprächen stattfinden. Die Präsentation würdigt den Lernprozess.

Die Form des Portfolios ist völlig offen: Ob Buch, Heft, Ordner - wichtig ist, dass das Lernen und der Lernprozess gewürdigt werden.

Portfolioarbeit im Unterricht lohnt sich, es muss einem Wert sein, Zeit dafür einzuplanen. Die Portfolioarbeit motiviert die Kinder, weil ihr eigenes Lernen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen im Vordergrund stehen.

Silvia Boxler freut sich, nach dem theoretischen Input, nun einen Blick in die Praxis zu erhalten.

Praxisbeispiel Gariella Von Moos-Dörflinger

Gabriella von Moos stellt die Portfolioarbeit an der Schule Bürglen vor. Die Portfolioarbeit wird im Kindergarten eingeführt und bis in die Sekundarschule weitergeführt. Die Kinder lieben ihre goldenen Hefte. Das Portfolio ist gesteuert von der Lehrperson, die Reflexion kann nach der Meinung von Gabriella von Moos noch ausgebaut werden. Anfang Schuljahr zeichnet sich jedes Kind selber. Bereits das gibt ein schönes Bild der Entwicklung. Die Lehrpersonen bereiten einen Input für die Portfolioarbeit vor, welchen die Kinder in einer Schatzkiste vorfinden. Die Kinder besprechen den Input und gestalten dann einen Eintrag ins goldene Heft. Im Portfolioheft wird ausserdem immer wieder notiert, was ein Kind schon gut kann. Zum Abschluss eines Themas beweisen die Kinder im goldenen Heft den Lernzuwachs und dokumentieren was sie neu dazugelernt haben. Dabei schätzen die Kinder auch immer ihre eigenen Kompetenzen ein.

Für das selbstgesteuerte Schnüffeln, Jagen und Sammeln fehlt oft die Zeit. Gelingt dem Kind jedoch etwas besonders gut, wird es fotografiert und eingeklebt.

Das Portfolio wird am Standortgespräch gezeigt. Das Kind schätzt sich dazu in einem Kompetenzbogen selber ein.

Praxisbeispiel Franziska Bannwart

Portfolioarbeit braucht Mut und Vertrauen in die Kinder. Franziska Bannwart unterrichtet in einer von sechs Basisstufen in Heiden. Sie erzählt von ihrem selbstentwickelten Stuhl, welcher jedes Kind zu Beginn der Kindergartenzeit zusammen mit seinen Eltern baut. Der Stuhl dient nicht nur dem gemeinsamen Treffpunkt im Stuhlkreis, er hat auch ein geheimes Fach, in welchem die Kinder ihre Schätze des Lernens deponieren können. So wird zum Beispiel das goldene Buch in der Sitzfläche aufbewahrt. Die Kinder verwalten ihr goldenes Buch selber. Jedes Kind kann jederzeit einen Eintrag gestalten. Ab und zu werden auch gemeinsame Einträge gemacht, zum Beispiel wenn gemeinsam etwas Schönes erlebt wurde. Die Kinder lieben ihr goldenes Heft innig. Sie lieben es, ihr goldenes Heft zu zeigen, es anzuschauen und darin zu blättern.

Ein weiteres Mittel für die Portfolioarbeit ist das Hausaufgabenheft. Die Kinder haben keine vorgegebenen Hausaufgaben sondern wählen sich am Montag jeweils eine eigene Hausaufgabe. Die Kinder dürfen aus einem vielseitigen Angebot selber eine Aufgabe wählen und sind dadurch sehr motiviert Hausaufgaben zu lösen. Das Kind dokumentiert seine Hausaufgabe. Die Lehrperson gibt jedem einzelnen Kind individuelle Rückmeldungen und Tipps.

Aufgrund einer schwierigen Klassenkonstellation ist das „Mir geht es gut, weil...“ Heft entstanden. Einmal in der Woche nehmen sich die Kinder, welche schon schreiben können, die Zeit einen Eintrag zu machen. Die Kinder entscheiden selber, warum es ihnen gut geht. Langsam füllt sich so das Heft. Die Lehrpersonen merken die Fortschritte der Kinder in ihrer Selbstwahrnehmung und in ihrer Reflexionsfähigkeit.

Praxisbeispiel Linda Rott

Linda Rott stellt ihren Perlenordner vor. Sie arbeitet in Oberaach in einem kleinen Team. Das ganze Team arbeitet mit dem Perlenordner in den Klassen. Der Perlenordner spricht vor allem die Überfachlichen Kompetenzen an. Es wird dabei unter fünf verschiedenen Perlen unterschieden:

Erfolgsperven: Was ist mir gelungen? Was habe ich für Erfolge gehabt? Auf was bin ich besonders stolz? Die Kinder sammeln in ihren Erfolgsperven Dokumente, auf welche sie besonders stolz sind. Zur Erfolgskultur gehören auch Lobkärtchen. Lobkärtchen werden von allen Lehrpersonen, auch Fachlehrpersonen, erteilt. Die Kinder haben diese schöne Variante übernommen und haben begonnen, ebenfalls Lobkärtchen zu schreiben und zu verteilen.

Lernperlen: Die Kinder beobachten ihre eigenen Lernwege. Dazu führt die Lehrperson jeweils zwei Gespräche mit jedem Kind pro Schuljahr. Die Ziele, welche sich die Kinder gemeinsam mit ihren Lehrpersonen setzten, werden notiert und auf den Pult geklebt. Wenn das Ziel vier Mal erreicht wurde, gilt das Ziel erledigt. Es kann in den Perlenordner abgelegt werden.

Erlebnisperlen: Bei den Erlebnisperlen erzählen die Kinder von Dingen, welche sie erlebt haben. Die Einträge werden nicht korrigiert. Es soll ein schönes Gefühl sein auf die tollen Erlebnisse zurückzuschauen. Auch die Eltern gestalten am Elternabend dazu ihren Beitrag,

Gemeinschaftsperlen: Hier werden Berichte von gemeinschaftlichen Aktivitäten abgelegt. Es soll eine Schulhauskultur entstehen. Die Kinder treffen sich alle zusammen zur Gemeinschaftsperle. Die Schulleiterin führt die Gemeinschaftsperle. Neue Kinder /Lehrpersonen werden begrüßt oder verabschiedet. Die Gemeinschaftsperle ist ein gemeinschaftlicher Anlass und kann auch eine Bühne sein: Die Kinder können Aufführungen machen oder Dinge, die sie gut können, vorzeigen.

Projektperlen: Die Kinder arbeiten an einem selbst gewählten oder vorgegebenen Projekt. Während zwei Wochenlektionen können die Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse an ihrer Freiarbeit arbeiten.

Der Perlenordner ist ein langjähriges Projekt. Während vier Jahren wurde der Perlenordner im ganzen Team entwickelt. Auch die Fachlehrpersonen und der Hauswart sind dabei einbezogen.

Praxisbeispiel Claudia Schulthess-Hürzeler

Claudia Schulthess erzählt von ihrer Portfolioarbeit, welche sie im Team an der Schule Dozwil erarbeitet hat. Heute arbeitet sie nicht mehr in Dozwil, die Portfolioarbeit ist aber immer noch eine Herzensangelegenheit für sie.

Mit Zeichnungen und Fotos wurde dokumentiert, wie sich das Kind in seiner Schulzeit verändert. Die Dokumente und Schätze wurden in einem Ordner gesammelt. Im Ordner gab es verschiedene Register.

- Im ersten Register „Kontakt“ sollten auch die Eltern die Gelegenheit erhalten, Rückmeldungen zu geben.
- Im Register „Mein Lernweg“ wurden zum Start jedes Schuljahres kleine Beweise erbracht. So sollten die Kinder zum Beispiel Worte in ihrer schönsten Schrift schreiben. Dies zeigte über die Jahre eine schöne Entwicklung auf, welche auch für die Kinder beeindruckend war. Oft wurde das Schuljahr mit einer Lernstandserfassung eröffnet: Welche Buchstaben und Zahlen kannst du schon? Welche Wörter kennst du schon auf Englisch? etc. Besonders viel Spass machten den Kindern auch Zeichnungen von eigenen Lernwegen, z.B. vom Einmaleins.
- Im Register „Selbsteinschätzungen“ legten die Kinder eigene Selbsteinschätzungen ab. Die Kompetenz, sich selber einschätzen zu können, war den Lehrpersonen während Jahren ein zentrales Anliegen. Die Kinder haben gelernt, ihr eigenes Lernen selber einzuschätzen und festzustellen wo die Baustellen sind. Nicht nur die Klassenlehrpersonen haben daran gearbeitet, auch die Fachlehrpersonen haben begonnen mit Selbsteinschätzungen zu arbeiten.
- Aus den Selbsteinschätzungen ergaben sich „Silberarbeiten“ und auch „Goldarbeiten“. Diejenigen Themen welche bei der Selbsteinschätzung noch nicht ganz „rund“ befunden wurden, wurden zu den Baustellenarbeiten. Die Kinder trainierten individuell an ihren Baustellen.
Bei den Goldarbeiten durften die Kinder selber entscheiden, was sie ablegen möchten. Wichtig war den Lehrpersonen, die Begründung der Kinder. Auch Diplome wurden in den Goldarbeiten abgelegt.

Silvia Boxler bedankt sich für die tollen Praxisbeispiele und hofft, dass die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer einen goldenen Koffer mit Ideen nach Hause nehmen können. Sie erinnert mit einem roten Herzballon nochmals an das Herzstück der Portfolioarbeit, nämlich an die Reflexion über das eigene Lernen.

Abschluss der Tagung

Claudia Brunner bedankt sich bei den Referentinnen für die tollen Inputs. Auch sie bekommen ein „Carnet de Voyage“ um alle Ideen für die Portfolioarbeit zu notieren.

Claudia Brunner ist sich sicher, dass die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer mit neuen Ideen

nach Hause gehen können und „gluschtig“ auf die portfoliobasierte Arbeit gemacht worden sind.
Ein letzter Dank geht an das Team rund um die Aachtalhalle für die gute Zusammenarbeit und an die
Bäckerei Schönholzer für den feinen Zvieri.

Die nächste Tagung findet gemeinsam mit der TKK am 7. November 2018 zum Thema Übertritt in
Amriswil statt.

Claudia Brunner schliesst die 47. Jahrestagung der TUK ab und wünscht allen eine gute Heimreise.

Weinfelden, 8.November 2017

Die Aktuarin, Nadine Hörler